

BGB Allgemeiner Teil

Bitter / Röder

6. Auflage 2024
ISBN 978-3-8006-7398-8
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Bitter / Röder
BGB – Allgemeiner Teil



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

BGB

Allgemeiner Teil

von

Dr. Georg Bitter

o. Professor an der Universität Mannheim

und

Sebastian Röder, LL.M.

Rechtsanwalt, Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

6., neu bearbeitete Auflage 2024

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen München

Zitervorschlag: *Bitter/Röder* BGB AT § 1 Rn. 1


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG
vahlen.de

Print ISBN 978 3 8006 7398 8
E-Book ISBN 978 3 8006 7399 5

© 2024 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Druckerei C.H.Beck Nördlingen
(Adresse wie Verlag)
Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg



vahlen.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Rund zwölf Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen dieses Buchs ist das „halbe Dutzend“ mit der vorliegenden 6. Auflage nun voll. Das mit der Reihe der „Lern- und Fallbücher“ verfolgte Konzept, juristische Inhalte in einer didaktischen, an den Bedürfnissen der Studierenden orientierten Weise zu vermitteln, hat damit weiterhin großen Erfolg, der uns freut und Ansporn für die Zukunft ist.

Mehr denn je machen wir in unseren Lehrveranstaltungen an den Universitäten Hamburg, Bonn, Mannheim, Heidelberg, Konstanz und Frankfurt a.M. die Erfahrung, dass Studierende eine fallbezogene Lehrweise sehr schätzen, weil die Stoffvermittlung anhand von Fällen deutlich anschaulicher ist und so die juristischen Inhalte besser lern- und merkbar werden. Zugleich ist es jedoch erforderlich, die verschiedenen Fälle in einen theoretischen Gesamtzusammenhang zu stellen, um die systematischen Verknüpfungen erkennbar werden zu lassen.

Dementsprechend ist dieses Buch aufgebaut: In seinem ersten Teil wird der Stoff in Form eines knapp gehaltenen Lehrbuchs zunächst systematisch dargestellt, dabei jedoch schon durch kleinere Beispiele anschaulich gemacht. Die wichtigsten Gegenstände der Rechtsgeschäftslehre werden insbesondere für die Studierenden der Anfangssemester kurz und prägnant erläutert. Dabei wird nach dem Motto „Weniger ist manchmal mehr“ bewusst darauf verzichtet, den Leser mit zu vielen Einzelheiten und Details zu belasten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte im Anschluss an die systematische Darstellung anhand konkreter, vollständig gutachtlich aufbereiteter Fälle und Lösungen anschaulich gemacht und zugleich vertieft. Auf diese Weise können sich die Studierenden den Stoff vollständig und abwechslungsreich erarbeiten und damit besser merken.

Der Einstieg ins Studium wird mit diesem Buch erleichtert, indem zu Beginn die verschiedenen Gattungen juristischer Literatur und sodann die Gutachten- und Fallbearbeitungstechnik vorgestellt werden. Die weitere Struktur des Buches folgt ebenfalls einem didaktischen, an den Lernfähigkeiten von Studierenden orientierten Prinzip: Zunächst wird der – gerade für Anfangssemester leichter zu erfassende – Vertragsschluss einschließlich der sehr wichtigen Unterscheidung zwischen schuldrechtlichen und dinglichen Rechtsgeschäften erläutert, um erst im Anschluss auf die Details der Willenserklärung und ihre möglichen Unwirksamkeitsgründe (einschließlich Anfechtung) einzugehen. Nachdem auf dieser Basis ein allgemeines Verständnis für die Theorie und Praxis der Rechtsgeschäfte geschaffen wurde, widmet sich die Darstellung spezielleren Themen wie der (beschränkten) Geschäftsfähigkeit oder der Stellvertretung.

In die vorliegende 6. Auflage haben neben den relevanten Gesetzesänderungen weit über hundert neue Gerichtsentscheidungen und Literaturbeiträge Eingang gefunden. Dabei ist jedoch das bisherige Konzept beibehalten worden, wirklich Wichtiges von Spezialwissen zu trennen. Urteile zu Detailfragen haben wir deshalb allenfalls in den Fußnoten aufgenommen, in denen wir außerdem verstärkt auf Ausbildungsliteratur (aus den Zeitschriften JuS, JA und Jura) hinweisen.

Bedeutsame Änderungen ergaben sich insbesondere in Bezug auf den **Grundsatz der Privatautonomie** (→ § 2 Rn. 18af.), die Verjährung und Verwirkung (→ § 3 Rn. 37a, 45a, 48), die Annahmefähigkeit eines Angebots bei Einschaltung von Hilfspersonen (→ § 5 Rn. 23c), die Entbehrlichkeit des Zugangs der Annahmeerklärung gemäß § 151 S. 1 BGB (→ § 5 Rn. 30a), den **Vertragsschluss im Internet** (→ § 5 Rn. 36ff.), den **Zugang von Willenserklärungen per E-Mail** (→ § 5 Rn. 51af.), das **Abstraktions- und Trennungsprinzip** (→ § 5 Rn. 92a), die elektronische Form nach § 126a BGB (→ § 6 Rn. 10a) und die öffentliche Beglaubigung (→ § 6 Rn. 13af.), die **Nichtigkeit von Willenserklärungen nach § 134 BGB** (Satzung einer studentischen „Tax Law Clinic“ → § 6 Rn. 29a, Schwarzarbeit/-kauf → § 6 Rn. 31cf., Kreditkartenzahlung bei verbotenen Online-Glücksspiel → § 6 Rn. 31e, Umgehung von § 7 HandwO → § 6 Rn. 34a), die Sittenwidrigkeit einer Schenkung (→ § 6 Rn. 37b) und eines Testaments (→ § 6 Rn. 37c), die konkludente Willenserklärung (→ § 7 Rn. 8a), das Verhältnis von § 122 I BGB zur *culpa in contrahendo* nach Anfechtung (→ § 7 Rn. 136a), den **Erwerb eines vermieteten Grundstücks durch Minderjährige bei bestehendem Nießbrauch** (→ § 9 Rn. 35af.), die Vollmacht eines Alleinerben bei Tod des Vollmachtgebers (→ § 10 Rn. 113a), die Anscheinsvollmacht (→ § 10 Rn. 168a), die Anwendung von § 166 II BGB beim Handeln eines vollmachtlosen Vertreters (→ § 10 Rn. 174a), die **Wissenszurechnung analog § 166 I BGB** beim Handeln eines *falsus procurator* und eines Familienangehörigen (→ § 10 Rn. 179af.) sowie die (Nicht-)Anwendung des § 174 BGB bei gesetzlicher und organschaftlicher Vertretung (→ § 10 Rn. 249a).

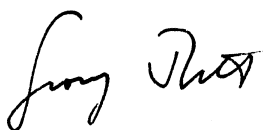
Zur weiteren Veranschaulichung der Lerninhalte haben wir den Lehrbuchteil um **zahlreiche Beispiele** ergänzt (→ § 2 Rn. 18b, § 5 Rn. 92a, § 6 Rn. 34a, § 7 Rn. 22a, § 10 Rn. 174a, 179b, 203a). In den Fußnoten finden sich **Hinweise auf zusätzliche Übungsfälle** für Anfänger und Fortgeschrittene. Sie sollen den Studierenden eine Einübung des Stoffes auch jenseits des Fallbuchteils ermöglichen, den wir ebenfalls weiter ausgebaut haben.

Auch an vielen anderen Stellen ist das Buch aktualisiert und weiter verbessert worden. Dazu haben erneut viele Anregungen und Hinweise aus der Leserschaft beigetragen, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken!

Wir freuen uns, wenn das hier verfolgte Konzept weiterhin auf wohlwollende Zustimmung stößt. Für Anregungen zu diesem Buch sind wir erreichbar über bgb-at@georg-bitter.de. Dem ganzen Team des Lehrstuhls Bitter danken wir herzlich für die hervorragende Unterstützung bei der Aktualisierung der Literaturbelege sowie Frau *Marisa Doppler* für das wie immer sehr gründliche Korrekturlesen des Manuskriptes.

Lernvideos zu den §§ 1 bis 7 sind auf YouTube im Kanal „Lehrstuhl Prof. Dr. Georg Bitter“ verfügbar; eine Ergänzung zu §§ 8 bis 10 ist geplant.

Mannheim/Singen, im Juli 2024



Prof. Dr. Georg Bitter



Sebastian Röder, LL.M.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV

Teil 1. Kurzlehrbuch

§ 1. Einführung in die juristische Literatur	1
I. Lehrbücher	1
II. Fallbücher	2
III. Handbücher	3
IV. Kommentare	3
V. Monographien	6
VI. Festschriften	7
VII. Zeitschriften	7
1. Allgemeine juristische Zeitschriften	7
2. Ausbildungszeitschriften	7
3. Wirtschaftsrechtliche Zeitschriften (Auswahl)	8
VIII. Amtliche Entscheidungssammlungen	8
§ 2. Grundlagen	9
I. Die klassische Dreiteilung des Rechts	9
1. Öffentliches Recht	9
2. Strafrecht	10
3. Privatrecht	10
II. Historische Entwicklung des BGB	11
III. Der Aufbau des BGB	11
IV. Der Grundsatz der Privatautonomie	13
§ 3. Der Aufbau eines juristischen Gutachtens	15
I. Wer will was von wem woraus?	15
II. Anspruch entstanden?	16
1. Einigung	16
2. Nichtigkeit	17
III. Anspruch erloschen?	17
IV. Anspruch durchsetzbar?	18
V. Wirkungsweise von Einwendungen und Einreden	19
1. Einwendungen	19
2. Einreden	19
3. Materielle Folgen der Unterscheidung	20
4. Verjährung	21
a) Begriff und Funktion der Verjährung	21
b) Gegenstand der Verjährung	21
c) Beginn und Dauer der Verjährungsfristen	21

d) Hemmung, Ablaufhemmung und Neubeginn der Verjährung	23
e) Ausschlussfristen	23
f) Verwirkung	24
§ 4. Technik der juristischen Fallbearbeitung	26
§ 5. Rechtsgeschäfte	29
I. Systematisierung der Rechtsgeschäfte	29
1. Zweiseitige Rechtsgeschäfte (= Verträge)	29
2. Einseitige Rechtsgeschäfte	30
3. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	30
II. Der zweiseitige Vertrag als klassisches Beispiel eines Rechtsgeschäfts	31
1. Zustandekommen	31
a) Das Angebot (§§ 145, 146 BGB)	31
b) Die Annahme	37
c) Spezialfall: Vertragsschluss im Internet	41
2. Wirksamwerden von Willenserklärungen	46
a) Empfangsbedürftige Willenserklärungen	46
b) Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	53
3. Widerruf von Willenserklärungen	53
a) Vorheriger oder gleichzeitiger Widerruf (§ 130 I 2 BGB)	53
b) Verspätet zugehender Widerruf, aber gleichzeitige oder vorherige Kenntnisnahme	54
4. Probleme beim Vertragsschluss	54
a) Vertrag durch sozialtypisches Verhalten	54
b) Falsa demonstratio non nocet	56
c) Dissens (§§ 154, 155 BGB)	58
5. Das Trennungs- und das Abstraktionsprinzip und deren Wirkweise	59
a) Trennungsprinzip	59
b) Abstraktionsprinzip	61
§ 6. Schranken der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften	64
I. Verstoß gegen Formgebote	65
1. Grundsatz der Formfreiheit sowie Sinn und Zweck der Formgebote	65
2. Gesetzliche Formgebote	65
a) Schriftform (§ 126 BGB)	65
b) Elektronische Form (§ 126a BGB)	68
c) Textform (§ 126b BGB)	68
d) Notarielle Beurkundung (§ 128 BGB)	69
e) Öffentliche Beglaubigung (§ 129 BGB)	70
3. Vereinbarte Formgebote	70
4. Rechtsfolge bei Formverstößen	71
a) Verstoß gegen gesetzliche Formgebote	71
b) Verstoß gegen vereinbarte Form	73
II. Der Verstoß gegen Verbotsgesetze (§ 134 BGB)	74
1. Vorliegen eines Verbotsgesetzes	74
2. Rechtsfolgen eines Verstoßes	74
a) Inhalts- und Vornahmeverbote	75
b) Absolute und relative Verbote	76

c) Einseitige und beiderseitige Verbote	76
d) Dispositive Verbote	79
e) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	79
3. Gesetzesumgehung	80
III. Der Verstoß gegen die guten Sitten (§ 138 BGB)	80
1. Zweck des § 138 BGB	80
2. Der Begriff der guten Sitten	81
3. Erfordernis eines subjektiven Elements	82
4. Rechtsfolge eines Verstoßes	82
5. Ausgewählte Fallgruppen	83
a) Verträge mit deutlich überhöhtem Preis/Zins (wucherähnliches Geschäft)	83
b) Lohnwucher	85
c) Bürgschaften von Familienangehörigen	85
d) Bürgschaften von Arbeitnehmern	87
e) Knebelverträge	88
f) Wucher als Sonderfall des sittenwidrigen Rechtsgeschäfts (§ 138 II BGB)	88
g) Kollusion/Vertragsbruch	89
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	89
§ 7. Die Willenserklärung: Auslegung und Anfechtung	90
I. Grundlegendes zur Willenserklärung	90
1. Begriff	90
2. Abgrenzung	90
3. Bestandteile einer Willenserklärung	91
a) Äußerer Erklärungstatbestand	91
b) Innerer Erklärungstatbestand	92
II. Die Auslegung	93
1. Die einfache (ergänzende) Auslegung	94
a) §§ 133, 157 BGB als einheitlicher Ausgangspunkt	94
b) Die Auslegung formgebundener Erklärungen	97
2. Die ergänzende Auslegung von Rechtsgeschäften	98
III. Bewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung	99
1. Der geheime Vorbehalt – „Mentalreservation“ (§ 116 BGB)	100
2. Mangel der Ernstlichkeit (§ 118 BGB)	100
3. Das Scheingeschäft (§ 117 BGB)	101
a) Nichtigkeit der „simulierten“ Erklärungen	101
b) Behandlung des „dissimulierten“ Rechtsgeschäfts nach den allgemeinen Vorschriften	102
c) Abgrenzung	102
IV. Die Anfechtbarkeit von Willenserklärungen	103
1. Grundlagen	103
a) Zweck und Anwendungsbereich der Anfechtung	103
b) Vorrang der Auslegung	104
c) Die Unbeachtlichkeit von Motivirrtümern	105
d) Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	105
e) Anfechtungserklärung und Anfechtungsgegner (§ 143 BGB)	106
f) Ausschluss der Anfechtung	106

g) Möglichkeit der Teilanfechtung	107
h) Sonderregeln	107
2. Die Irrtumsanfechtung	107
a) Die einzelnen Anfechtungsgründe	107
b) Erheblichkeit des Irrtums	118
c) Anfechtungsfrist	119
d) Rechtsfolgen	119
3. Die Anfechtung wegen unzulässiger Willensbeeinflussung	121
a) Anfechtung wegen arglistiger Täuschung (§ 123 I Alt. 1, II BGB)	122
b) Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung (§ 123 I Alt. 2 BGB) ..	126
§ 8. Bedingung und Befristung	128
I. Die Bedingung	128
1. Begriff und Zweck	128
2. Arten der Bedingung	129
3. Zulässigkeit der Bedingung	129
4. Bedingungseintritt/Bedingungsausfall	130
5. Schutz des bedingt Berechtigten	131
II. Die Befristung	132
§ 9. Die Geschäftsfähigkeit	133
I. Begriff und Abgrenzung	133
II. Geschäftsunfähigkeit	134
1. Grundsatz der vollen Geschäftsfähigkeit	134
2. Vollständige Geschäftsunfähigkeit	134
a) Voraussetzungen	134
b) Rechtsfolgen	135
c) Geschäft des täglichen Lebens (§ 105a BGB)	136
3. Sonderfälle der Geschäftsunfähigkeit	137
a) Partielle Geschäftsunfähigkeit	137
b) Relative Geschäftsunfähigkeit	137
c) Bewusstlosigkeit und vorübergehende Störung der Geistestätigkeit (§ 105 II BGB)	138
III. Beschränkte Geschäftsfähigkeit	138
1. Grundsatz der Einwilligungsbedürftigkeit (§ 107 BGB)	138
a) Verpflichtungsgeschäfte	139
b) Verfügungsgeschäfte	140
c) Erfüllung gegenüber Minderjährigen	142
d) Einseitige Rechtsgeschäfte (§ 111 BGB)	143
2. Sonderfälle zur Einwilligungsbedürftigkeit	145
a) Neutrale Geschäfte	145
b) „Taschengeldparagraph“ (§ 110 BGB)	146
3. Vertragsschluss ohne Einwilligung	148
a) Genehmigungsfähigkeit (§ 108 BGB)	148
b) Widerrufsrecht des Vertragspartners (§ 109 BGB)	149
IV. Partielle Geschäftsfähigkeit	150
1. Betrieb eines Erwerbsgeschäfts (§ 112 BGB)	150
2. Dienst- oder Arbeitsverhältnis (§ 113 BGB)	151

§ 10. Die Stellvertretung	151
I. Begriff und Funktion	151
II. Abgrenzung von anderen Hilfspersonen	152
III. Voraussetzungen wirksamer Stellvertretung	153
1. Anwendbarkeit der Stellvertretungsregeln	153
2. Zulässigkeit der Stellvertretung	154
3. Eigene Willenserklärung	155
4. Handeln im fremden Namen (Offenkundigkeit)	156
a) Grundsatz	156
b) Ausnahmen	157
c) Das Handeln unter fremdem Namen	161
5. Vertretungsmacht	163
a) Vertretungsmacht kraft Gesetzes	163
b) Organschaftliche Vertretungsmacht	164
c) Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht – Die Vollmacht	164
d) Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins	175
e) Berücksichtigung innerer Umstände (§ 166 BGB)	185
f) Besondere Erscheinungsformen von Vertretungsmacht	189
IV. Beschränkungen der Vertretungsmacht	191
1. Gesetzliche Beschränkungen der Vertretungsmacht	192
2. Das Verbot des Insichgeschäfts (§ 181 BGB)	192
3. Die Lehre vom Missbrauch der Vertretungsmacht	196
a) Kollusion	197
b) Objektive Evidenz des Missbrauchs	198
V. Das Handeln ohne Vertretungsmacht	200
1. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Drittem	200
a) Verträge	200
b) Einseitige Rechtsgeschäfte	202
2. Das Verhältnis zwischen Vertreter und Drittem	204
3. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Vertreter	207

Teil 2. Fälle und Lösungen

§ 11. Fälle zum Vertragsschluss (§§ 145 ff. BGB)	209
Fall Nr. 1 – „Vertragen“ die sich?	209
Fall Nr. 2 – Schlechtes Timing	210
Fall Nr. 3 – Der Fußballer	211
Fall Nr. 4 – E-Mail-Bombardement	213
Fall Nr. 5 – Heißhunger	214
Fall Nr. 6 – Wie jetzt?	216
Fall Nr. 7 – Schweigen ist Gold	217
Fall Nr. 8 – Das Ölgemälde	218
Fall Nr. 9 – Bei Annahme Tod	220
Fall Nr. 10 – Zu früh gefreut	226
Fall Nr. 11 – 3 ... 2 ... 1 ... Meins?	228
§ 12. Fälle zu Abgabe, Zugang und Widerruf von Willenserklärungen	231
Fall Nr. 12 – Wenn der Vater mit dem Sohne	231
Fall Nr. 13 – Kater und andere Tiere	235

Fall Nr. 14 – Netter Versuch	239
Fall Nr. 15 – Silvesterknaller	241
Fall Nr. 16 – Der ehrliche Finder	243
Fall Nr. 17 – Riesling-Rangleien	244
§ 13. Fälle zu besonderen Problemen beim Vertragsschluss	246
Fall Nr. 18 – Hamburger Parkplatzfall	246
Fall Nr. 19 – Haakjöringsköd	248
Fall Nr. 20 – Der kleine Unterschied	250
Fall Nr. 21 – Mietertraum	251
Fall Nr. 22 – Ortsübliche Streitigkeiten	252
§ 14. Fälle zum Trennungs- und Abstraktionsprinzip	253
Fall Nr. 23 – Feine Freunde	253
Fall Nr. 24 – Das ist alles so abstrakt	256
Fall Nr. 25 – Matador	260
§ 15. Fälle zur Formnichtigkeit (§§ 125 ff. BGB)	263
Fall Nr. 26 – Papas Bester	263
Fall Nr. 27 – Miete & Mails	266
Fall Nr. 28 – Mobilfunkvertrag auf Irrwegen	267
Fall Nr. 29 – Das Geschwätz von gestern	269
Fall Nr. 30 – Edelmannswort	270
§ 16. Fälle zu Verbotsgesetzen (§ 134 BGB)	272
Fall Nr. 31 – Pablo Escobars Erben	272
Fall Nr. 32 – Schwarzes Bad	274
§ 17. Fälle zur Sittenwidrigkeit (§ 138 BGB)	281
Fall Nr. 33 – Die Geliebte	281
Fall Nr. 34 – Pecunia non olet	282
§ 18. Fälle zur Willenserklärung (§§ 116 ff. BGB)	286
Fall Nr. 35 – Die Trierer Weinversteigerung	286
Fall Nr. 36 – Steuersparversuch	291
Fall Nr. 37 – Aus Spaß wird Ernst	298
§ 19. Fälle zur Anfechtung (§§ 119 ff. BGB)	301
Fall Nr. 38 – Der doppelte Golf	301
Fall Nr. 39 – Zahlendreher	303
Fall Nr. 40 – Jede Menge Toilettenpapier	306
Fall Nr. 41 – Die Verwechslung	309
Fall Nr. 42 – Erwerb mit Folgen	311
Fall Nr. 43 – Socken statt Töpfe	312
Fall Nr. 44 – Falsch gerechnet	314
Fall Nr. 45 – Die Schnapsdrossel	320
Fall Nr. 46 – Die falsche Pizza	327
Fall Nr. 47 – Zu viele Brezeln	333
Fall Nr. 48 – Judex calculat	336
Fall Nr. 49 – Immer diese Gebrauchtwagenhändler	340
Fall Nr. 50 – Drohgebärden	345

§ 20. Fälle zur Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff. BGB)	349
Fall Nr. 51 – „Skifoan“	349
Fall Nr. 52 – Bayerische Backwaren	361
Fall Nr. 53 – Lügen haben kurze Beine	363
Fall Nr. 54 – Wer schaut in die Röhre?	367
Fall Nr. 55 – Liebesbekundungen	372
§ 21. Fälle zur Stellvertretung (§§ 164 ff. BGB)	374
Fall Nr. 56 – Wen geht es an?	374
Fall Nr. 57 – Ein schrecklich netter Sohn	381
Fall Nr. 58 – Komplizierte Bürgschaft	385
Fall Nr. 59 – Trauriger Geburtstag	390
Fall Nr. 60 – Wer zahlt die Zeche?	394
Fall Nr. 61 – Unerwünschte Computer	402
Fall Nr. 62 – Schein oder Sein?	410
Fall Nr. 63 – Vorteil oder Nachteil?	416
Fall Nr. 64 – Mieser Enkel	422
Fall Nr. 65 – Sport ist Mord	425
Fall Nr. 66 – Omas Liebling	429
Fall Nr. 67 – Die Waschmaschine	433
Stichwortverzeichnis	439


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG